Sieg-Lahn-Zeitung

10. Jahrgang. Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen, sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis in der Expedition: mit Sonntagsbl. 1,50, ohne „ 1,25, per Post gleiche Preise pro Quartal. Inser. 10 Pf. d. 1 sp. 3.

№ 138. Fernsprech-Nr. 143. **Siegen,** Freitag, 23. November **1894.**

Erstes Blatt.

Zum Todtenfeste.

Du Spätherbsttag voll Todesschauern!
Wie regt's sich in den Herzen heiß,
Das hinter grauen Kirchhofsmauern
Ein theures Haupt gebettet weiß!
Wie seltsam Deine Glocken klingen!
Der Wind, der wild den Thurm umtanzt,
Trägt's weit in's Land auf seinen Schwingen:
O lieb, so lang Du lieben kannst!

Gleich einer ernsten Richterfrage
Mahnt Dich der Klang heut fort und fort:
Hast Du an jedem Deiner Tage
Gethan nach diesem goldnen Wort?
Und wenn Dein Herz in Reue zittert,
Und Du ob manchen Fehles zagst,
So bann' den Haß, der Dich verbittert:
O lieb, so lang Du lieben magst!

Noch schlägt das Herz, das liebewarme,
Von dem das Deine sich verirrt,
Noch öffnen sich des Freundes Arme,
Wenn ihm ein trauter Blick nur wird.
O raff Dich auf, Du darfst nicht säumen
Und scheu verschieben, was Dir frommt;
Des Lebens Wogen jäh verschäumen:
Die Stunde kommt, die Stunde kommt!

Es schläft der Tod im Kelchesgrunde
Der Blüthe, die das Licht kaum sah,
Und scheint so fern die letzte Stunde,
Ein Hauch vielleicht . . . und sie ist da!
Drum prüfe sorgend Deine Bahnen
Und jedes Ziel, danach Du jagst,
Und laß Dich heut zur Einkehr mahnen,
Wo Du an Gräbern stehst und klagst!

Sieh, wie das Leid an jedem Hügel
Den Unvergess'nen Thränen weiht,
Und doch die Sehnsucht Keinem Flügel
Ins dunkle Reich der Schatten leiht!
Zu spät des Lorbeers stolze Ehren,
Die Rose auf das **Grab** gepflanzt!
Der stille Kirchhof **muß** Dich's lehren:
O lieb, so lang Du lieben kannst!

Alwin Römer.

Zum Todtenfeste.

Die Blätter sind gefallen; das Feld steht leer; der Wald schweigt; bald wird der Bach erstarren und ringsum das weiße Grab der Schöpfung sich ausbreiten. Wir leben inmitten einer blühenden und immer wieder welkenden Welt; vor uns kreiste der Lauf der Jahreszeiten, nach uns wird er kreisen, wenn der Wind auch über unsere Grabeshügel weht. Wir sehen dies tausendfache Kommen und Gehen, wir freuen uns der Sommerpracht, wir frösteln in der Winteröde; unser Herz wird weit und eng mit dem Gang des Jahres. Und doch, wie eine gedankenlose Gewohnheit umgibt uns dies Werden und Vergehen, in dessen Mitte wir selbst nicht dieselben bleiben, wenn wir nicht des Dichters Wort verstehen:

„Was da webt im Ringen, was da lebt auf der Flur,
Sinnbild ewiger Dinge ist es — dem Schauenden nur."

Es zieht wohl dann und wann wie ein tiefes Weh durch unser innerstes Leben, daß auch wir unerbittlich eingeschlossen sind in diese Kette der Verweslichkeit; wer hätte noch nicht einem stillen Todten ins Antlitz geschaut, nicht eine letzte Ehre erwiesen, nicht am offenen Grab gestanden? — und wären es nur die Schatten der eigenen Ahnen, die auch ins jüngste Leben hineinreichen, — wir kennen den Tod.

Mors Imperator! Unheimlich, allgewaltig, unberechenbar waltet sein zerschmetterndes Szepter über unserem Nacken; er raubt das Kind aus der Wiege, er bricht des Mannes rüstige Kraft, er entreißt die sorgende Mutter dem Familienkreise, er kommt dem müden Greise so oft noch als ungebetener Erlöser; auch die schwerste Erderbürde wird ihm vorgezogen.

So war es seit Jahrtausenden, so wird es sein; seien es die Pyramiden Egyptens, seien es die Grabmäler der Via Appia bei Rom, seien es unsere Gottesäcker:

„Es klingt ein Klang der Klage rings durch die Welt umher:
Kurz sind der Menschen Tage und ihre Mühen schwer;
Nach leichtem Jugendspiele treibt Arbeit, Müh und Noth
Sie rastlos fort zum Ziele, und dieses Ziel ist Tod."

„O Klang voll bitt'rer Wehen, uralter Heidenklang,
Aus Tiefen und aus Höhen, wie klingst du grausig bang!
Mit Zweifeln, Zittern, Zagen, mit ungestilltem Schmerz
Stellst du die scharfen Fragen ans arme Menschenherz!"

Hat unser großer Volksmann E. M. Arndt mit diesen Strophen nicht volle Wahrheit ausgesprochen? Unsere Zeit ist erfüllt von Klagen; welcher Stand wäre zufrieden mit seinem Los, mit seiner Lage?

Unser deutsches Glück hat uns unzufrieden, weil undankbar gemacht.

Aber entsetzlicher noch als der unfreiwillige Tod ist der freiwillige des Selbstmörders. Da leuchtet noch eine tiefere Noth aus dem Abgrund unseres Verhängnisses grell herauf.

„Das Leben ist der Güter größtes nicht:
Der Uebel größtes aber ist die Schuld!"

„Der Tod ist der Sünde Sold"; dies alte Wort heiliger Offenbarung findet Antwort in den Tiefen unseres Gewissens. Irgendwo ist alles Uebel der Welt mit der Schuld verflochten; denn aus Gottes Hand ist alles gut, sehr gut hervorgegangen. Der Stachel des Todes ist die Sünde, der Leute eigentliches Verderben. Das ist des Todes tiefstes Grauen, daß in ihm ein göttliches Gericht sich vollzieht, das Mark und Bein scheidet, die tiefste Unnatur, die Lösung vom Leben, dessen Quelle Gott selbst ist.

Nun, ihr Weltverbesserer, — hier macht euer Meisterstück! — Könnt ihr aus eurem Zukunftsstaat Schuld und Tod verbannen, dann, aber auch nur dann ist der Menschheit Würde in eure Hand gegeben. Was habt ihr für eine Antwort für jene „schärfsten Fragen", was für einen Balsam für diesen unheilbaren Aussatz unseres armen Geschlechts? —

Hört die Glocken läuten! Wer kann Todtenfeste feiern? nicht im lodernden Brand trost- und pietätloser Vernichtung auch des liebsten Auges, auch des treuesten Herzens, nein, in versöhnter, hoffender Trauer?

„Mitten wir im Leben sind von dem Tod umfangen,
Wen suchen wir, der Hilfe thu, daß wir Gnad erlangen?
Das bist du, Herr, alleine!"

Unsere Christenglocken läuten ewiges Leben. Hier bewährt sich das Evangelium wahrlich als frohe Botschaft; hier verklären sich verlöschende Augen, hier loben bleichende Lippen, hier jauchzen brechende Herzen: „Christus ist mein Leben, Sterben mein Gewinn."

Hier, unter dem Kreuz des Auferstandenen kann ein frommes Volk Todtenfeste feiern, und auch seine welkenden Todtenkränze sind Vorboten ewigen Frühlings, seliger Verklärung. Tod, wo ist dein Stachel, Hölle, wo ist dein Sieg? Gott sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch Jesum Christum! — Sein Reich ist der Staat unserer Zukunft, in seinem Reiche kann allein auch der Staat unserer Gegenwart genesen. — Geben wir noch einmal Ernst Moritz Arndt das Wort:

„Komm, Christenlerche, singe, was du so selig weißt,
Die Lust des Himmels singe, die Held und Heiland heißt,
Die Wahrheit heißt und Leben, und Licht der Erdennacht,
Daß uns kein Leid mehr beben, kein Tod mehr grauen macht!"

Tagesnachrichten.

Berlin, 21. Nov. Der Reichsanzeiger veröffentlicht einen Bericht des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika, Frhrn. v. Scheele, aus Dar-es-Salam über die Einnahme von Kuirenga im Uhehe-Gebiet am 30. Oktober. Die Ortschaft wurde von 3000 Wahehe-Kriegern vertheidigt. Sie war mit einer steinernen, bastionirten Umwallungsmauer umgeben und mit zwei Citadellen versehen. Nach mehrstündigem heißen Kampfe wurde die feindliche Veste gestürmt. Lieutenant Maaß und 8 Askaris sind todt, 29 Askaris schwer, die Lieutenants Kleis und Engelhardt, sowie der Unteroffizier Jähnke leicht verwundet. Der Verlust der Wahehe ist sehr bedeutend. Eine große Menge Vieh, beträchtliche Vorräthe an Elfenbein, Geschützen und Gewehren von der unglücklichen Expedition des Lieutenants Zelewski im Jahre 1892, sowie große Vorräthe von Pulver fielen in die Hände der Sieger. 1500 von den Wahehe geraubte Weiber und Kinder wurden befreit. Der Gouverneur von Scheele trat am 3. November den Rückmarsch nach Kilossa an, auf dem er am 6. November bei Mage von 1500 Kriegern angegriffen wurde. Der Angriff wurde indessen abgeschlagen. Die Haltung der Truppen am 30. Oktober und 6. November war vorzüglich.

Berlin, 22. Nov. Die Einweihungsfeier des neuen Reichstagsgebäudes durch den Kaiser findet am 5. December in den Wandelgängen statt. Vielleicht wird der Kaiser auch das Innere besichtigen. Am 7. December findet zu Ehren Wallots eine von den vereinigten Künstler- und Architektenvereinen Berlins veranstaltete Festlichkeit statt. — Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist mit seinem Sohne, dem Prinzen Alexander, gestern Abend hierher zurückgekehrt. — Der Hof legt für den verstorbenen Erbgroßherzog Karl August von Sachsen-Weimar von heute ab die Trauer auf 14 Tage an.

= **Berlin,** 19. Nov. Die Huldigungsfeierlichkeiten, welche dem Reichskanzler Fürst Hohenlohe bei seinem Abschied aus den Reichslanden von der Bevölkerung dargebracht worden, übertreffen an Wärme und wirkungsvollem Eindruck alle Erwartungen. Und das sind keineswegs künstliche Veranstaltungen der Altdeutschen, denen die Eingebornen kühl und gleichgültig gegenüberstehen. Nein, diese Huldigungen sind aus dem inneren Antrieb des elsässischen Volks hervorgegangen, sie waren, wie der Bürgermeister Back bemerkte, keinem Zwang oder Einfluß, sondern dem Herzensbedürfniß des Volkes entsprungen, um dem Statthalter für neun Jahre milder und glücklicher Regierung zu danken. Die tausende von Festtheilnehmern, die bei dieser Gelegenheit zusammengeströmt waren, gehörten größtentheils der eingebornen kleinstädtischen und ländlichen Bevölkerung an, und dabei tragen die zahllosen Vereine, insbesondere die Sängervereine, die ausschließlich das deutsche Lied pflegen, ein durchaus ächtes deutsches Gepräge. Bei solchen Gelegenheiten kann man mit Freude erkennen, wie der Kern des elsässischen Volks, namentlich der ländlichen und der protestantischen Bevölkerung, trotz alles französischen Firnisses, der äußerlich darauf getragen, noch immer gut deutsch ist und wie große Fortschritte in der Versöhnung mit den neuen Zuständen in verhältnißmäßig kurzer Zeit erzielt worden sind. Die Elsässer sind im Grund ein gutartiger, lenksamer und tüchtiger Menschenschlag, leicht empfänglich für eine, mit Milde und Wohlwollen gepaarte vornehme Würde. Diesen Eigenschaften hatte Fürst Chlodwig Hohenlohe seine Erfolge, sein Ansehen und seine Beliebtheit im Lande zu verdanken. Es sprechen alle Anzeichen dafür, daß sein Vetter und Nachfolger dieselben Eigenschaften und denselben guten Willen besitzt. Was wollen solchen großartigen Kundgebungen gegenüber gelegentliche chauvinistische Demonstrationen entarteter Elsässer, die ihrer Heimath ganz entfremdet sind, besagen? Eine solche Feier veranstaltet kein Volk, das sich unterdrückt und geknechtet fühlt.

Potsdam, 21. Nov. Der Kaiser ist gestern Abend nach Schloß Rumpenheim bei Hanau gereist, um die Kaiserin Friedrich zu ihrem heutigen Geburtstagsfeste zu überraschen. Um 8¼ Uhr traf der Kaiser heute früh in Rumpenheim ein. Dort sind auch heute Mittag Prinz und Prinzessin von Lippe-Schaumburg aus Bonn angekommen. Der Prinz wird mit dem Kaiser am Donnerstag früh nach Letzlingen zur Jagd fahren, die Prinzessin kehrt am Samstag Abend nach Bonn zurück. — Prinz Friedrich Leopold von Preußen übergab gestern Vormittag in Potsdam das Commando des Regiments der Gardes du Corps an den künftigen Führer des Regiments, Major v. Mitzlaff.

Bonn, 20. Nov. Die Studirenden der evangelischen Theologie veranstalteten gestern Abend im „Rheingold" eine Versammlung, um über die Stellung der Studentenschaft gegenüber den gegen die Professoren Grafe und Meinhold gerichteten Angriffen zu berathen. Nach einer Rede des cand. theol. Jüngst, die bei der zahlreich besuchten Versammlung stürmischen Beifall fand, und nach einer kurzen Besprechung wurde beschlossen, den Professoren Grafe und Meinhold durch eine Abordnung eine Adresse überreichen zu lassen, welche der Entrüstung der Studirenden über die gehässigen, die Thatsachen entstellenden Angriffe Ausdruck giebt und der Lehrthätigkeit der angegriffenen Professoren volles Vertrauen ausspricht.

Weimar, 21. Nov. Der Erbgroßherzog Karl August ist in der letzten Nacht 11¾ an der Riviera gestorben. (Der Erbgroßherzog Karl August war am 31. Juli 1844 geboren. Außer ihm entstammen der Ehe seines Vaters mit der Prinzessin Sophie der Niederlande noch zwei Töchter, von denen eine den bisherigen deutschen Botschafter in Wien, Prinzen Heinrich VII. Reuß, und die andere den Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg geheirathet hat. Er genoß eine vorzügliche Erziehung, die von seiner Mutter, einer steten Förderin geistigen Lebens, sorgfältig überwacht wurde. Im Stabe des Kronprinzen von Preußen machte er den französischen Krieg mit und wohnte der Capitulation von Sedan bei. In Versailles, wo er wie sein Vater sich durch die Fürsorge für die Verwundeten und Kranken hervorthat, war er bei der Ausrufung des ersten deutschen Kaisers im Spiegelsaal des Bourbonenschlosses zugegen und ist auch auf dem Bilde Anton v. Werners mit dargestellt. Bald nach dem Feldzug, aus dem er das Eiserne Kreuz mitbrachte, heirathete der Erbgroßherzog die Prinzessin Pauline von Sachsen-Weimar, die Tochter eines Vetters seines Vaters, des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar, der in Würtemberg als General der Cavallerie lebt. Der Erbgroßherzog hinterläßt zwei Söhne, Wilhelm Ernst, geboren am 10. Juni 1876, und Bernhard Heinrich, geboren am 18. April 1878. Er war preußischer und königlich sächsischer General der Cavallerie und stand à la suite des Weimarischen Regiments Nr. 94, des 15. Husaren- und des sächsischen Königs-Husaren-Regiments Nr. 18. Er besaß u. a. den Schwarzen Adler-Orden.

Weimar, 22. Nov. Ein Erlaß des Großherzogs giebt den Tod des Erbgroßherzogs Karl August kund und theilt mit, daß der erbgroßherzogliche Titel auf den ältesten Sohn des Verstorbenen, den Prinzen Wilhelm Ernst, übergehe.

Eisenach, 21. Nov. Hier, wie im ganzen Lande, herrscht allgemeine Trauer über das Hinscheiden des Erbgroßherzogs. Dem greisen großherzoglichen Paare und der Erbgroßherzogin wird innigste Theilnahme entgegengebracht.

Aus **Elsaß-Lothringen** 19. Nov. In dem Diplom, durch das der Reichskanzler Fürst Hohenlohe zum Ehrendoctor der Straßburger Universität ernannt wird, heißt es u. a., er habe sich als der „schärfste Gegner der schädlichen Knechtung der freien Wissenschaft" erwiesen. Die klerikale Presse kann es nicht lassen, dies zu bemäkeln und gleichzeitig anzukündigen, das zu „vier Fünfteln katholische Land werde es sich nicht für die Zukunft gefallen lassen, daß seine Universität ein Herd antikatholischer Bestrebungen und ein Brutnest der schlimmsten Imparität bleibe."

Pest, 20. Nov. In Debreczin sind beim Kossuth-Bankett Auftritte vorgekommen, die mit dem Respect der Krone gegenüber unvereinbar sind; alle Blätter sind entrüstet. Nemzet meldet, die Regierung habe in dieser skandalösen Sache eine strenge Untersuchung angeordnet. (Der Skandal in Debreczin war derart, daß die Wiener Blätter die Einzelheiten bloß anzudeuten wagen. Es heißt, daß bei dem ersten Trinkspruch auf den König Niemand sich erhob, während nachher beim Toast auf Kossuth Alles aufstand und daß die Zigeunerkapelle statt der Volkshymne ein Spottlied auf die Deutschen anstimmte.)

Amsterdam, 20. Nov. Ein Telegramm an Nieuws van den Dag meldet: Die Bevölkerung von Lombok ist geneigt zur Unterwerfung. General Vetter empfing Abgesandte der Stammhäupter. Viele Schätze sind gefunden worden. — Durch Unvorsichtigkeit ist ein Pulvermagazin in die Luft geflogen, wobei 2 Offiziere und 19 Soldaten verwundet wurden. — Nach amtlicher Mittheilung wurde gestern die Umgebung von Tjakranegara durchsucht und mit der Zerstörung begonnen. Der alte Radjah wurde nicht aufgefunden; derselbe wurde wahrscheinlich verwundet und ist nach dem Norden entflohen. 230

Kilogramm Gold und 3810 Kilogramm Silber wurden nach Ampenan gebracht. Die Operationen werden fortgesetzt. Das Wetter ist andauernd günstig.

Bern, 14. Nov. Das eidgenössische Militärdepartement hat einem Major, der bei einem nächtlichen Ausmarsch auf dem Gotthard den Fehler beging, die Mannschaft eines Bataillons unter sehr ungünstigen Witterungsverhältnissen zwecklos zu lange stehen zu lassen, eine Disciplinarstrafe auferlegt.

Aus **London** wird gemeldet: Alle Vermittlungsversuche zwischen China und Japan, auch die amerikanischen, gelten als aufgegeben.

Petersburg, 19. Nov. Wie verlautet, hat Prinz Heinrich von Preußen Handschreiben des Kaisers Wilhelm an den Kaiser Nikolaus und an die Kaiserin-Wittwe überbracht.

Petersburg, 20. Nov. Vergangene Nacht wurde der Trauerschmuck von den Häusern abgenommen. Heute reisen bereits verschiedene hohe Gäste und Abordnungen ab, so der Prinz von Sachsen, nachdem er zuvor auf der deutschen Botschaft gefrühstückt. Auch die deutsche Marine-Abordnung reist heute, der Vertreter des Kaisers von Oesterreich morgen, die französische Abordnung Donnerstag. Der Empfang der deutschen Militär-Abordnung fand Sonntag Mittag im Beisein des Prinzen Heinrich nebst Gefolge in einem besondern Saale des Anitschkowpalastes statt. Der Kaiser trug die Uniform des 8. Husaren-Regiments und widmete jedem einzelnen Offizier gnädige Worte.

Transvaal. Die Entsendung zweier deutschen Kriegsschiffe nach Lourenco Marquez hat in Transvaal eine nicht geringe Befriedigung hervorgerufen, welcher die in Pretoria erscheinende Zeitung „Volksstem" in lebhafter Weise Ausdruck verleiht. Man faßt die Maßnahmen der deutschen Reichsregierung richtig auf, indem man sie als zum Schutz der Handelsbeziehungen zwischen dem deutschen Reich und Transvaal bestimmt hinstellt; diese Beziehungen müssen aufhören, wenn es jemals den Briten gelänge, den Portugiesen das Gebiet an der Delagoabai abzunehmen. Das Blatt giebt dem Dank des transvaalschen Volkes Ausdruck und spricht die Versicherung aus, daß Deutschland sich in Zukunft nicht über sein Eingreifen zu beklagen haben werde.

Niederländisch-Indien. Haag, 21. Nov. Aus Lomkok wird berichtet, daß der Radia, sein Sohn und sein Enkel, von zwei Bataillonen eingeschlossen, sich ergeben haben und nach Ampenan gebracht worden sind. Da der Widerstand der Balinesen aufgehört hat, so empfiehlt General Vetter, zwei Bataillone zurückkehren zu lassen. Bei dem Angriff auf Tjakranegara hatten die Holländer einen Verlust von 46 Todten. Viel Silber und zahlreiche Kostbarkeiten wurden aufgefunden. Die bei dem Angriffe am 25. August verlorenen Kanonen sind wiedererobert.

Vermischtes.

— (Ein Bismärck-Brief.) Der 1. Band des Bismarck-Jahrbuchs von Horst-Kohl ist erschienen. Er enthält eine große Anzahl bisher noch ungedruckter Briefe, Erlasse, Depeschen u. s. w., die vom Fürsten Bismarck herrühren oder sich auf ihn beziehen. Darunter befindet sich ein interessanter Brief des Fürsten Bismarck aus der Zeit des heißesten Kulturkampfes an den bekannten konservativen Abg. Senft v. Pilsach. Dieser hatte an Bismarck einen Mahn- und Warnungsbrief gerichtet, der darauf hinauskam, daß der Fürst, wenn er „Gottes Mahnungen zur Buße beharrlich widerstreben" sollte, „ohne Zweifel Seinem Gerichte verfallen" würde. Das Schreiben schließt darauf mit den Worten: „Der liebe treue Gott wolle aber in seiner erbarmenden Liebe uns vor solchem Jammer behüten." Die Antwort des Fürsten Bismarck auf diese Herausforderung lautete: Berlin, 20. März 1873. E. Exz. danke ich verbindlichst für Ihr gef. Schreiben vom heutigen Tage und bitte Sie versichert zu sein, daß das Interesse, welches Sie meinem geistigen und geistlichen Leben widmen, ein vollständiges ist. Daß Sie den Inhalt Ihres Schreibens in der Rückanwendung auf Sich Selbst Sich in täglichem Gebete gegenwärtig halten, davon bin ich überzeugt. Aber ich hätte gern die Gewißheit darüber, daß Ihre mahnende Stimme auch den Ihnen nahestehenden Gegnern der Regierung Sr. Maj. des Königs nicht vorenthalten werde, welchen die Demuth unseres Erlösers, die Sie mir mit Recht vorhalten, so fremd geworden ist, daß sie im zornigen Dünkel eigener Weisheit und in heidnischer Parteiherrschaft es als ihre Aufgabe ansehen, das Land und die Kirche zu meistern und die Grundlage beider zum Vortheile ausländischer und dem Evangelium feindlicher Gewalten thatsächlich zu erschüttern. In christlicher Buße thue ich mein Tagewerk ohne E. Exz. Ermahnung; aber wenn ich in Furcht und Liebe Gottes meinem angestammten Könige in Treue und mit erschöpfender Arbeit diene, so wird der pharisäische Mißbrauch, den die pommerschen wie die römischen Gegner mit Gottes Wort treiben, mich in meinem Vertrauen auf Christi Verdienst dabei nicht irre machen. Ich bitte E. Exz., Sich Ihrerseits vorzusehen, daß Sie dem Gerichte Gottes nicht eben durch die Ueberhebung Ihrer an mich gerichteten Warnung verfallen. Ich empfehle Ihnen, den 4. und 5. Vers des 12. Psalms zu lesen und will mich im Vertrauen auf den Schluß des 3. Psalms an diesen halten. Mit ausgezeichneter Hochachtung bin ich E. Exz. ergebenster Diener v. Bismarck.

— Von der Aar, 18. Nov. (Auch ein Zeichen der Zeit!) Ein Conkurrenzkampf ist in dem Orte Michelbach entbrannt und treibt komische Blüthen. Kaufmann T. aus Diez hat im Laufe dieses Jahres in Mischelbach eine Filiale seines Kolonialwaarengeschäftes errichtet und zwar gegenüber einem anderen Kaufmann K. „Großer Umsatz, kleiner Nutzen" schien sich der neue Kaufmann zum Prinzipe gemacht zu haben. In Schaaren kamen die Landleute der Umgegend zum ihm und besorgten ihre Einkäufe. Wollten die übrigen Kaufleute genannten Orts ihre Kundschaft nicht ganz verlieren, so blieb ihnen nichts übrig, als sich in einen Conkurrenzkampf mit T. einzulassen. K. vertheilte darauf Zettel mit der Einleitung: „Großer Umsatz ohne Nutzen! Von heute an verkaufe ich sämmtliche Colonialwaaren noch billiger als der Teufel selbst und gebe außerdem bei 15 Mark Einkäufen 5 pCt. Rabatt". Ein Kaufmann soll sogar den mit der Eisenbahn ankommenden Kunden den ausgelegten Betrag für ein Retourbillet vergüten; außerdem erhält jeder ein der Tageszeit angepaßtes Frühstück. Mehrere Stunden weit kommen die Landleute, sogar von größeren Plätzen, um den Conkurrenzprofit einzuheimsen. Auf nach Mischelbach!

— Mainz, 19. Nov. (Elftes deutsches Bundesschießen.) Heute Abend hat die Schlußabrechnung über das im Juni gefeierte Schützenfest durch den Finanzausschuß stattgefunden. Die Einnahmen betrugen Mk. 591,548,97, die Ausgaben Mk. 542,384,38, so daß Mk. 49,164,59 Einnahme-Ueberschuß sich ergeben. Unter Hinzurechnung der aufgelaufenen Zinsen beträgt aber der wirkliche Ueberschuß Mk. 50,000. Es sind hiervon Mk. 46,000 in 3proc. Reichsanleihe und 4proc. preußischen Konsols angelegt. Der Centralausschuß wird nun in Bälde zusammentreten, um über die Verwendung des Ueberschusses zu beschließen. Jedenfalls wird ein Theil desselben zur Verschönerung der Stadt bestimmt.

— Mayen, 19. Nov. (Berichtigung.) Zu der Nachricht, der Anstreicher Schaaf habe seine beiden Kinder mit Petroleum übergossen und angezündet, erklärt die Mayener Volksztg., daß der übertriebenen Meldung nur folgender Vorfall zugrunde liege: Schaaf war, wie es wiederholt bei ihm der Fall ist, am letzten Sonntag Nachmittag betrunken. Abends saß die Familie am Tische, als der Mann laut skandalirte und mit der Faust auf den Tisch schlug, sodaß die brennende Petroleumlampe umfiel und explodirte. Durch das brennende Petroleum wurden zwei Kinder im Gesicht und an den Händen verletzt, doch keineswegs lebensgefährlich. Ein Arzt war bald zur Stelle und ließ den Kindern die erforderliche Pflege angedeihen, während die Polizei den Mann zu dessen eigener Sicherheit und zur Verhütung weitern Unglücks in Gewahrsam nahm Am Montag Morgen wurde der Mann wieder entlassen.

— Freiburg, 18. Nov. (Tod infolge eines Versehens in der Apotheke.) Vorgestern starb hier ein Studirender an den Folgen einer Vergiftung, die durch eine in der Apotheke vorgekommene Verwechselung eines Antipyrinpulvers mit einem solchen von Sublimat hervorgerufen wurde. Der junge Mann stud. jur. Böttcher, Sohn des Oberbürgermeisters von Magdeburg, litt öfter an Magen- und Kopfbeschwerden, gegen welche er Antipyrin zu nehmen pflegte. Als er gestern vor acht Tagen sich wieder in der Adlerapotheke Antipyrinpulver geben ließ, geriethen durch irgend eine Fahrlässigkeit zwei Sublimatpulver darunter, von denen er eines einnahm. Die Wirkungen, insbesondere auch Darmblutungen, waren schreckliche und führten allen Gegenmitteln zum Trotz den Tod herbei. Die ganze Studentenschaft begleitete die Leiche gestern zum Bahnhofe, von wo sie nach Magdeburg übergeführt wurde.

— München, 11. Nov. (Falsche 50 Markscheine.) Wie der Polizeibericht mittheilt, wurden hier fünf Personen und in Stuttgart eine Person verhaftet, welche seit dem Frühjahr 1893 gefälschte Fünfzigmarkscheine hergestellt und vielfach verbreitet haben. Ein siebentes Mitglied der Bande ist flüchtig, ein achtes Mitglied bereits verstorben. Der gesammte Fälschungsapparat wurde beschlagnahmt.

— Rom, 19. Nov. (Der König) übersandte dem Präfekten von Messina 20,000 Frs., dem Präfekten von Reggio di Calabria 20,000 Frcs. zur Linderung der Nothlage der durch das Erdbeben Beschädigten. Der Minister-Präsident Crispi übersandte zu demselben Zweck dem Präfekten von Reggio di Calabria 10,000, dem Präfekten von Messina 5000 und dem Präfekten von Cantanzaro 2000 Frs. und wies den Präfekten von Reggio di Calabria an, den dringendsten Bedürfnissen möglichst abzuhelfen. Fortdauernd laufen Depeschen ein, die über den bewundernswerthen Eifer und die Hingebung des Militärs bei dem Rettungswerke berichten; in den von dem Erdbeben heimgesuchten Ortschaften sind die Sappeure des Geniekorps unermüdlich bei den Rettungsarbeiten thätig.

— (Schillers Trauung.) In der schlichten Kirche des nur durch die Saale von der Stadt Jena getrennten Dorfes Wenigenjena schloß bekanntlich Schiller 1790 mit seiner Lotte den Bund fürs Leben. Der Kollaborator Adjunkt Mag. Karl Christian Erhard Schmid traute in aller Stille das Paar. Nur Wenigen dürfte die Eintragung in das Kirchenbuch bekannt sein. Diese lautet wörtlich: „Den 22sten Februar des Nachmittags halb 6 Uhren ist Herr Friedrich Schiller, fürstl. Sächß. Meiningischer Hofrath, wie auch Fürstl. Sächß. Weimarischer Rath, und öffentlicher Lehrer der Welt-Weisheit in Jena, Herrn Johann Friedrich Schillers, Hauptmanns in herzoglich Württembergischen Diensten eheleiblicher einziger Herr Sohn, mit Fräulein Louiza Charlotta Antonella von Lengefeld, weil. Herrn Karl Christoph von Lengefeld's, Fürstlich Schwarzburgisch-Rudolstädtischen Jägermeisters und Kammerraths zu Rudolstadt hinterlassenen eheleiblichen zweiten Fräulein Tochter, nachdem sie des Tags vorher als am Sonntage Invocavit zu Jena einmahl vor allemahl proklamirt, auf Conzession des Herrn Superintendent Oemler's allhier in aller Stille getrauet worden. Dies war die erste Trauung des Herrn Collabor. Herrn Adjunct Mag. Karl Christian Erhard Schmid's."

Locales von der Sieg und Umgegend.

* Siegen, 23. Nov. (Das „Siegerland") belehrt in der neuesten Nummer seine Leser im Hinblick auf unsere Briefkasten-Notiz, daß dem Redacteur der „Sieg-Lahn-Zeitung" die gerichtliche Verantwortung in der Pfarrer Aßmann'schen Klagesache **nicht** geschenkt werden wird. Es sei durch Erhebung des Strafantrags innerhalb der dreimonatlichen Antragsfrist die Befugniß zur Verfolgung des Schuldigen für die Dauer von 5 Jahren offen gehalten worden (man nennt das wohl: „auf die lange Bank schieben!"), und dem Herrn Pfarrer Aßmann erwachse durch die Versetzung von hier die Annehmlichkeit, mit dem Redacteur der „S.-L.-Z." nicht persönlich vor dem Schiedsmann verhandeln zu müssen. (Also deßhalb!!!) — Es wird dann ferner über unsere Bemerkung polemisirt, „man scheue die gerichtliche Behandlung der Sache", da doch die Anbringung des Strafantrags deutlich genug kundgegeben habe, „wie sehr dem Herrn Antragsteller daran gelegen war, gerade durch eine gerichtliche Verhandlung die Wahrheit, gegen welche damals von der „S.-L.-Z." und anderen stark verstoßen wurde, an den Tag zu bringen". Das klingt ja alles ganz nett, nur ist es ein gewaltiger Unterschied, ob die Königl. Staatsanwaltschaft eine Klagesache zu der ihrigen macht, oder ob sie, wie hier geschehen, den Kläger auf den Weg der Privatklage verweist. Mit dieser Zurückweisung ist die Sache so gut wie verloren und für den Kläger bleibt nur geringe Aussicht, in dem anzustrengenden Prozeß den Siegeslorbeer zu erringen. In diesem Sinne nur sprachen wir von einer Scheu vor gerichtlicher Behandlung; das versteht, wer es verstehen will. Gut Ding will Weile habe. Uns und „den andern" würde eine gerichtliche Behandlung jener Sache, die in den evangelischen Kreisen Siegens eine so tiefe Erregung verursachte, nur hoch willkommen sein; sie dürfte sich äußerst interessant gestalten. — So weit sachlich, nun noch einige Worte persönlich! Der Redacteur des „Siegerland" sagt: „es könne sicher nicht zu den Annehmlichkeiten des Lebens gerechnet werden, mit dem Redacteur der „Sieg-Lahn-Zeitung" vor dem Schiedsmann zu verhandeln". Das ist einfach lächerlich. Der Herr, der auf unserem jetzt so schönen Straßenpflaster sicher noch an dem ersten Paar Sohlen verschleißt, kennt mich wohl kaum von Ansehen. Er scheint in mir einen Mann von den Sitten eines Hinterwäldlers zu vermuthen, der nach Fusel und schlechtem Tabak riecht, ins Zimmer spuckt, sich der Finger statt des Schnupftuchs bedient u. s. w. Alles das trifft nicht zu. Ich habe schon mit Personen verkehrt, die ihrem Range nach noch über dem Redacteur des „Siegerland" standen und will diesem letzteren aus der Geschichte eines reich bewegten Lebens nur einige Momente mittheilen, die in Beziehung zu der hiesigen katholischen Geistlichkeit und Gemeinde stehen, mithin zu unserem Thema passen. In den 40er Jahren wohnte ich dem Einzug des Pfarrers Krengel, von Olpe kommend, hier bei. Seine Gemeinde wollte ihn nicht haben, sie hatte ihm das Pfarrhaus verschlossen und der Ausgesperrte fand zunächst Unterkunft in dem benachbarten Hause eines ev. Bürgers, des Wirthes Stotz. Am nächsten Sonntag hielt der neue Pfarrer seine Antrittspredigt, der ich als neugieriger Junge anwohnte und über eine Stunde in quetschender Enge, die Nase dicht über den duftenden Pommadetöpfen zweier Landschönen, aushielt. Etwa 20 Jahre danach, anfangs der 60er Jahre, saß ich mit dem Herrn Pfarrer Krengel — oder war er schon Dechant? — in dessen Wohnung, trank von seinem Wein und rauchte eine seiner guten Cigarren. Ich brachte das Gespräch auf jene Antrittspredigt und citirte eine Stelle derselben: „Richtet mich nicht ohne Grund und verurtheilt mich nicht, ehe Ihr mich kennt!" Der Herr Pfarrer staunte ob der seltenen Treue meines Gedächtnisses. — Später führte mich ein anderes Anliegen zum kath. Pfarrhaus. Ein altes würdiges Ehepaar, Weirich in der Eremitage, also eine gut katholische Familie, mit der ich sehr befreundet war, hatte ein Jubelfest — es war wohl die goldene Hochzeit — gefeiert, ohne daß ihr das übliche königliche Ehrengeschenk geworden. Die betreffende Eingabe war versäumt worden. Ich legte mich bei dem Herrn Dechanten tüchtig ins Zeug, erbot mich zur persönlichen Betreibung der Sache, und Herr Krengel meinte schließlich: „Sie machen mich eigentlich beschämt mit Ihrem Eifer; ich werde sofort die nöthigen Schritte thun." Dieselben hatten den gewünschten Erfolg, und ich figurirte noch als zwar verspäteter, aber hoch willkommener Gast an der Festtafel im Freien vor der Eremitage, als mich mein Weg in der Eigenschaft als Geschäftsführer und Weinreisender für die Firma W. Vorländer, übers Rödgen zur Stadt führte. — Wieder dann war es, daß ein Mitglied des kath. Kirchenvorstandes mit einem Gesuche an mich herantrat. Ich war der langjährige Vorsitzende des damals tüchtigsten unter den hiesigen Gesangvereinen, der „Lätitia". Ein Weihbischof (Dr. Freusberg?) war gekommen; man hätte ihn gern durch ein Ständchen geehrt. „Werden Sie das machen können?" — „Freilich machen wir's, gern!" — Wir sangen, sangen schön, und der hohe geistliche Herr trat in die Mitte der Lampions tragenden Sänger und beehrte diese mit einer nicht minder schönen Ansprache. — Diese freundlichen Beziehungen haben lange gedauert, trotz aller Quertreibereien selbst noch bis auf die neuere Zeit. Mit dem verstorbenen Herrn Caplan Peters habe ich noch manches gute Wort gewechselt — das Portrait des so früh Dahingeschiedenen bewahre ich in einem Album auf —; nicht minder mit Herrn Pfarrer Aßmann, zu dessen Entschuldigung ich gerne annehmen will, daß übergroße Gutmüthigkeit ihn zu einem Uebergriff auf seelsorgerischem Gebiet veranlaßt hat. Und um die Kette mit der Gegenwart zu schließen, so wird Herr Caplan Schrage mir gern bezeugen, daß ich, der ich im Charlottenthal auf weichem Rasen lang hingestreckt lag, nicht etwa mit dem Daumen über die Schulter zeigte, als der geistliche Herr den Weg nach Schneppenkauten erfragte, sondern auf die Füße sprang und das Geleit gab, bis er nicht mehr fehlen konnte. — — Der Unsinn, wie ihn das „Siegerland" über mich hinausposaunt, selbst oder durch bekannte Hintermänner, scheert mich den Kuckuck. Ich feinde keinen Katholiken an, der treu und deutsch und bieder ist; ich pflücke nur ab und zu ein Hühnchen mit der vaterlandslosen Sippe schwarzer Ultramontaner, deren Köpfe verdreht sind von lauter Ausschauen nach Rom. Die Wuthausbrüche des „Siegerland" nehme ich höchstens als ein Zeichen, auf dem richtigen Wege zu wandeln. (Wiederabdruck ist dem „Siegerland" gerne gestattet.)

* Siegen, 23. Nov. (Einbruchsdiebstähle.) Am Abende des verflossenen Bußtags, jedenfalls schon zu ziemlich früher Stunde, etwa um 10 Uhr, ist in das Lagerhaus der Firma Heuvel u. Grieskamp am Bahnhof durch Zertrümmerung des Thürschlosses — die benutzte Keilhaue fand sich noch vor — eingebrochen worden. Die Beute der Diebe ist nur ganz gering gewesen; es wird sich um einige leere Säcke gehandelt haben. Nach alter Diebesgepflogenheit hatten sie den betretenen Raum in unflöthigster Weise verunreinigt. — Vermuthlich dieselbe Gesellschaft hat sich dann zu einem Hinterhau des Metzgers Herrn Herm. Link in der vorderen Bahnhofstraße gewandt und die Säcke bei einem Schinkendiebstahl benutzt, den sie hier ausgeführt haben. Es handelt sich, wie wir hören, um einige zwanzig Stück schwere Knochenschinken. Man hatte im Vorderhause ein Geräusch vernommen, von dem Eindrücken einer Wandpartie herrührend, aber weiter kein Gewicht darauf gelegt. Der große Hund hatte leider an der Kette gelegen, sonst wäre der Einbruch wohl schwerlich geglückt. — Es heißt jetzt wieder auf der Hut sein. Die Weihnachtszeit naht, in der bekanntlich Diebstähle und Einbrüche am häufigsten sind.

* Siegen, 23. Nov. (Witterung.) Die letzten Tage haben wieder günstiges, sonniges Wetter, die letzte Nacht hat leichten Frost mit Reif und schwachem Eis gebracht. Der heutige Tag ist ganz besonders schön. Man ist zur Zeit auf den Feldern noch mehrfach beschäftigt.

+ Hilchenbach, 21. Nov. (Witterungsverlauf im Sommerhalbjahre 1894) Der April zeichnete sich durch große Trockenheit aus. Die ersten zehn Tage brachten Höhenrauch und vielfach Nachts Reif. Am 8. kamen die Birken und Erlen in Blüthe, nachdem schon am 3. und 4. die Kraniche nach Norden gezogen; am 10. hörte man den Kuckuk rufen und Kirschen, Birnen und Schwarzdorn blühten. Dann wurde es am 11. und 12. stürmisch und kam darauf etwas Regen mit Gewitter am 18. Die Reifnächte am 17., wie am 23. und 24. verdarben viele Blüthen; am 26. war ein starkes Gewitter. Regen wurde nur gemessen 21,4 mm und am mehrsten 5,3 mm am 18. — Der Mai war auch noch trocken, brachte indessen in den ersten acht Tagen etwas mehr Regen und Schnee und die Temperatur ging merklich zurück, sodaß in den Nächten vom 5. zum 6. und vom 7. zum 8. alle Blüthen erfroren. Der Weißdorn blühte am 15.; die Mittagswärme stieg auf 16 bis 20° R.; der 26. brachte ein Gewitter und am 29. war ein schweres, weniger stark das am 31. Niederschläge wurden gemessen 37,4 mm und zwar 9,5 mm am 30. infolge des Gewitters am Tage vorher, außerdem noch 6,2 mm am 27., 6 mm am 4., 5,1 mm am 31. und 5 mm am 5. Graupeln gab es an 4 Tagen und Nebel an 8. — Im Juni fing die Regenzeit an. Am 2. und 4. gab es Gewitter; am 7. blühte der weiße Hollunder und dann regnete es mehr und mehr bis zum 21., von wo an es trocken wurde und Heuwetter gab. Die Hundsrose kam am 28. in Blüthe. An Regen wurde im Juni gemessen 106,8 mm und zwar 24,2 mm am 11.; demnächst 12,7 mm am 7., dann 10 mm am 21, 8,8 mm am 12., 8,5 mm am 10. und 8,4 mm am 2. Nebel war an 9. Tagen. — Der Juli war noch regenreicher als der Juni und die vielen Gewitter brachten reichliche Niederschläge. Es wurden gemessen 142,6 mm; 20,7 mm am 27., 18,8 mm am 8., 18,5 mm am 26., 12,8 mm am 19., 12,3 mm am 15. und 11 mm am 16. Nebel war an 9 Tagen und Gewitter gab es am 1., 2., 7., 10., 14., 15., 18., 22., 25. und 31. und wurden an demselben Tage zwei beobachtet am 1., 2., 10. und 15. — Der August war der regenreichste Monat des Halbjahres. Ende des Monats sammelten sich die Schwalben und begannen ihre Flugübungen. Niederschläge wurden gemessen 178,9 mm; 25,7 mm am 16., 25,1 mm am 21., 14,3 mm am 14., 13,3 mm am 2., 12,2 am 12., 11,1 mm am 20, 10,2 mm am 4. und 10 mm am 28. Neblich waren 18 Tage und Gewitter gab es am 10, 18. und 27. und zwar doppelt am 10. und 27. — Der September war weniger regnerisch; es hielt aber doch schwer, die Rasen in den Haubergen zu brennen. Der anhaltende Sommerregen verursachte, daß die Kartoffeln an manchen Stellen faulten; dagegen trug er bei zum Gedeihen aller Gemüse: Blumenkohl, Wirsing, Weiß- und Rothkraut, Rüben und Kohlraben. Vielfach war er diesen Pflanzen zu förderlich, indem dieselben auswuchsen und zum Blühen emporschossen. — Nachts vom 10. zum 11. erfroren die Gurken und Bohnen. Die Schwalben zogen am 20. bis 25. weg und am 28. wurden nur noch einige gesehen. Die Regenhöhe des Monats war 137,5 mm und zwar 23,1 mm am 9., dann 19,1 mm am 22., 18,5 mm am 25., 17,4 mm am 8., 16 mm am 27., 12,1 mm am 26., und 11,7 mm am 7. Es gab viele Nebeltage und Gewitter am 6., 21., 25. und 26. und zwar zwei am selben Tage am 6.

Literarisches.

Ein gutes Buch macht jedem Freude. Zur Auswahl gehört aber ein Führer; ein solcher ist der Illustrirte Weihnachtskatalog von F. A. Brockhaus in Leipzig. Beim Durchblättern dieses hübschen, mit zahlreichen Illustrationsproben geschmückten Katalogs stößt man vor allem auf die 14. Auflage von Brockhaus' Konversations-Lexikon. Es ist hier nicht der Platz, etwas dem allgemeinen Lobe dieses Werkes hinzuzufügen. Wer den „Brockhaus" noch nicht hat, bereitet sich und seiner Familie den größten Genuß, wenn er sich diesen unentbehrlichen Hausschatz zu Weihnachten anschafft. Aufgestellt in einem der prächtigen dazu gehörigen Wandregale, bildet Brockhaus' Konversations-Lexikon auch äußerlich eine hervorragende Zierde jedes Hauses. Neben dem Konversations-Lexikon ragt der 1. Band der „Orientreise" des jetzigen Zaren Nikolaus II., des damaligen Großfürsten-Thronfolgers von Rußland, als ein Prachtwerk ersten Ranges hervor. Das kostbar ausgestattete Werk ist unter den Augen des russischen Kaisers entstanden, dessen Reise durch die Hauptländer Asiens Fürst Uchtomskij in lebendiger Darstellung unter Beigabe einer Fülle meisterhafter Abbildungen schildert. Die Veranstaltung einer Lieferungsausgabe gestattet zudem, das Werk, das 1895 vollendet vorliegen wird, bequem zu erwerben.

Eine Zierde des Verlags von F. A. Brockhaus bilden auch die Werke von Schliemann, Gregorovius, Carriere, Schopenhauer Bodenstedt, denen sich die Elite der Forschungsreisenden mit ihren hervorragendsten Werken anreiht, wir finden Wißmann, Emin Pascha, Morgen, Schweinfurth, Stanley, Nordenskiöld und andere berühmte Namen vertreten.

Der Katalog ist durch alle Buchhandlungen gratis zu erhalten.

Handel und Industrie.

** **Siegen,** 23. Nov. Die Londoner Notirungen betrugen:

	am 20. Nov.:		am 21. Nov.:	
Kupfer	£ 39 17. 6	bis 00. 00. 0	£ 39 15 0	bis 39. 12 6.
Blei, engl.	£ 09. 17 6.	„ 00. 00. 0	£ 09 17 6.	„ 00. 00. 0
„ span.	£ 09. 15 0.	„ 00. 00. 0	£ 09 15 0.	„ 00. 00. 0
Zink, spez. Marken	£ 14 07 6	„ 14. 10. 0	£. 14. 10 0.	„ 00. 00 0.
„ gew. „	£. 14. 05. 0	„ 14. 07 6.	£. 14 07 6	„ 60. 00. 0.
Zinn, Straits	£. 64 17 6	„ 64. 07. 6	£ 64 10 0.	„ 64. 00. 0.
„ 3 Mon.	£ 65. 00 0	„ 64. 07. 6	£. 64. 12 6	„ 61. 02 6.
Silberbarren		P. 28 7/8		P. 28 7/8

Kupfer nachgebend; Blei williger und niedriger; Zink behauptet; Zinn niedriger.

Hamburg, 23. Nov. Silberbarren M. 86,10 B., M. 85,60 G.; Goldbarren M. 2788 B, M. 2784 G. per Kilo.

Inserate.

Dem verehrl. inserirenden Publikum Siegens und der Umgegend diene hierdurch zur gefl. Nachricht, daß ich eine

Haupt-Agentur der Kölnischen Zeitung

führe und Annoncen in dieses für Inserate aller Art so erfolgreiche Blatt zu jeder Zeit **prompt** und **diskret** besorge. Bei **größeren** Inserat-Aufträgen bewillige ich **angemessenen Rabatt;** in jedem Falle aber **spart** der Auftraggeber die **Portokosten,** neben der **Garantie,** daß das betr. Inserat **sofort** zur Aufnahme gelangt.

Nach wie vor vermittle ich auch Inserate in

alle übrigen Zeitungen und Fachblätter

zu **Original-Preisen.**

Für vorkommende Fälle halte ich meine **Annoncen-Expedition** hierdurch bestens empfohlen.

C. Buchholz.

Wichtige Erfindung für Jedermann! Patentirt in allen Staaten!
Präparat für Petroleum zur Verbesserung des Lichtes!

PETROLITH

Ausschluß der Explosionsgefahr!
Bedeutende Oelersparniß!
Höhere Leuchtkraft!
Kein Schwitzen der Lampen mehr!
Kein Rußen und Schwalchen der Flamme!

Directer Zusatz zum Petroleum.

Dosis à 20 **Pfg.** für eine Lampe, reicht aus für **einen Monat.** Erhältlich in Blechschachteln à 80 **Pfg.**

Verkaufsstelle bei H. Beulke, Siegen.

Apotheker Dörings Seife mit der Eule

à Stück 35 sonst 40 Pfg. empfiehlt **Louis Schmidt,** (Nachf. O. Dessel), Siegen, Schulplatz 221.

Gelegenheitsgeschenke

in großer Auswahl

empfiehlt zu billigen Preisen

Carl Heifer I., Siegen, Löhrstr.,

3 Mark-Bazar.

hält sein

Sargmagazin

und

Trauerkränze

bei Bedarf bestens empfohlen.

Siegen. Theob. Pfeiffer Marburgerstr.

beehrt sich den Eingang sämmtlicher **Neuheiten der Tuchbranche** für die Herbst- und Wintersaison ergebenst anzuzeigen. Größte Auswahl in **Cheviots, Kammgarn, Drapé, Buxkin, Loden-** und **Uniformtuchen** ☞ **bester deutscher und englischer Fabrikate.** ☜
Elegante Anfertigung sämmtlicher Herren-Kleidungsstücke nach Maaß unter Garantie für tadellosen Sitz. — Ausschnitt in jeder Meterzahl. — Prompte Bedienung. Muster auf Wunsch.

Ich empfehle ferner mein sehr reichhaltiges Lager in:

Kompl. Anzügen
in Cheviot, Kammgarn und Buxkin,
Herbst- und Winter-Paletots,
Schuwaloffs mit Pelerine,
Hohenzollernmänteln,
Havelocks,

Loden und Jagdjoppen
in 7 verschiedenen Façons,
Einzelnen Hosen, Westen, Joppen,
Kaisermänteln,
Knabenanzügen für 3—8 Jahre
vom billigsten bis hochfeinsten Genre, in Buxkin, Cheviot, Plüsch und Sammet ꝛc.,

Jünglingsanzügen für 8—14 Jahre
mit langen und kurzen Hosen,
Knabenpaletots mit und ohne Pelerine,
Knaben-Kaisermänteln,
Wäsche für Herren,
Unterzeugen für Herren,
Gamaschen, Shlipsen etc.

Specialität in porös wasserdichten **Lodenstoffen** zu Joppen, Mänteln, Jagdanzügen ꝛc. **Reinwollene garantirt wasserdichte Lodenmäntel** in leichter und schwerer Qualität sind stets vorräthig.

☞ **Auswahlsendungen bereitwilligst. — Billigste aber feste Preise.** ☜

Theater in Siegen.

(Im Saale der Bürgergesellschaft.)

☞ Vorläufige Anzeige. ☜

Dem hochgeehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich in nächster Zeit mit meinem vorzüglichen, aus tüchtigen Kräften bestehenden

Opern-, Operetten- und Lustspiel-Ensemble

die Saison eröffnen und einen Cyclus von Novitäten auf allen dramatischen Gebieten zur Darstellung bringen werde. Zur Aufführung kommen u. A.: Der Postillon von Lonjumeaux. Der Troubadour. Der Barbier von Sevilla. Das Glöckchen des Eremiten. Maurer und Schlosser. Der Obersteiger. Freund Felix. Die Lieder des Mirza Schaffy. Nanon. Der lustige Krieg. Boccaccio. Die Glocken von Corneville. Der Carneval in Rom. Mikado. Der kleine Herzog. Das gelobte Land. Das Wespennest. Madame Sans-Gêne. Stehauf. Circusleute. Palastrevolution. Sündige Liebe. Unsere Don Juans. Der Herr Senator. Der kleine Mann. Der Tugendwächter. Drei Engel im Haus. Komödianten. Jägerliebchen ꝛc. ꝛc.

Die Preise, sowie die Einrichtung der Serienbillets sind wie im Vorjahre.

Es wird mein Bestreben sein, mir das Vertrauen und Wohlwollen des hochgeehrten Publikums, wie im Vorjahre zu erwerben und empfehle darum mein Unternehmen der freundlichen Antheilnahme des hochgeehrten Publikums und zeichne mit vorzüglicher Hochachtung

Flora Baars.

Weihnachts-Album.

17 der beliebtesten Weihnachtslieder und Choräle

für Pianoforte bearbeitet von **Willy Straube.**

Inhalt:

Alle Jahre wieder.	Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen.
Stille Nacht, heilige Nacht.	O Tannenbaum, o Tannenbaum.
Dies ist der Tag, den Gott gemacht.	Ich bete an die Macht der Liebe.
Du lieber, heil'ger, frommer Christ.	O du fröhliche, o du selige.
Ihr Kinderlein, kommet.	Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich.
Ihr Hirten, erwacht.	Gelobet seist du, Jesu Christ.
Es ist ein' Ros' entsprungen.	Jauchzet, ihr Himmel.
Morgen, Kinder, wird's was geb'n.	Lobt froh den Herrn.
Sei willkommen, Weihnachtsbaum.	

Preis M. 1,00.

Vorräthig bei:
Siegen, Markt 362. **Herm. Montanus,** Buchhandlung.

D. Marckord,

Siegen, Kölnerstraße 195,

beehrt sich die Eröffnung der reichhaltig sortirten

Weihnachtsausstellung

ergebenst anzuzeigen und ladet zu gefl. Besuche höfl. ein.

Große Weihnachts-Ausstellung
in
Galanteriewaaren und Gebrauchsgegenständen
vorzugsweise in den Preislagen à 50 Pfg., 1 M., 2 M., 3 M., bis zu den feinsten Gegenständen.
Große Auswahl in Stickereien und Handarbeiten.
M. Schiff Söhne, Bismarckplatz (Markt) 47 u. 48.

Feuerwehr.

Montag den 26. d. M., Abends 8 Uhr,
im Lokale des Kameraden C. Rödig:

Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes.
2. Rechnungslegung.
3. Statutenänderung (§ 3).
4. Ersatzwahl des ausscheidenden Führers und Neuwahl des Vorstandes.
5. Auszahlung der Uebungsgelder.
6. Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Meine
Weihnachts-Ausstellung
habe eröffnet.
Carl Buch,
gegenüber dem Kaiserdenkmal.

Luxus-Artikel. Gebrauchs-Gegenstände. Lampen. Lederwaaren.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei dem Tode unserer unvergeßlichen Mutter sprechen wir Allen auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank aus.

Siegen-Sieghütte, 23. Nov. 1894.
Familie Hermann.

Siegener Schützenverein.

Sonntag den 2. Dezbr. cr., Nachmittags 4 Uhr:

General-Versammlung

im Locale des Schützenbruders Herrn Carl Rödig, Marburgerstraße.

Tagesordnung:
1. Rechnungslegung.
2. Schützenball.
3. Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Otto Oevel, Siegen,
Hammerhütte-Kirchweg 6
Möbel-Fabrikation u. Handlung
hält sich bei eintretendem Bedarf zur Anfertigung

aller Möbel-, Spiegel- und Polsterarbeiten
bestens empfohlen.

Lieferung ganzer Aussteuern
in jeder Stilart, geschmackvoll und schnellstens.
Musterbücher liegen zur Ansicht bereit, sowie ich **selbstgefertigte Möbel** auf Lager halte.
Einige Musterzimmer können stets bei mir eingesehen werden.

Elegante Anfertigung
bei grosser **Auswahl** in reizenden **Neuheiten** von
Visitenkarten, Verlobungskarten, Gratulationskarten.
Marburgerthor Nr. 8.
Knipping & Müller, Inh. A. Knipping, Buch- und Kunstdruckerei.

Fabrik-Niederlage
von
Festons,
gediegene solide Qualität.
Allein-Verkauf für Siegen bei
Alice Lausberg,
Wäsche-Confection.

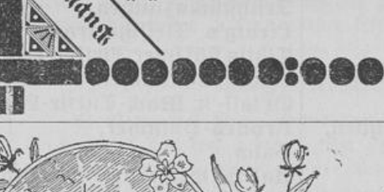
Handwerker-Gesellen-Krankenkasse, Siegen.

Sonntag, den 25. Novbr. cr., Nachmittags 3 Uhr:

13. und letzte Auflage
für das Rechnungsjahr 1893
bei Herrn Robert Harr hier.
Der Rendant: **Herm. Grimm.**

F. H. Hofmann,
Sandstraße, SIEGEN, Sandstraße,
Piano- und Harmonium-Lager.
Gebrauchte Instrumente
— **sehr billig** — vorräthig.
Stimmungen und Reparaturen
werden auf das sorgfältigste ausgeführt.

J. G. Reichwald,
Siegen, Markt 43/44



offerirt:
Eiserne Waschtische, Blumentische, Flaschen-, Eis- u. Fliegenschränke, Kinderkarren,
sowie
Bettstellen mit und ohne Spiralfedermatratze.

Fabrik-Niederlage
von
Eisenglasurfarbe
für alle **Eisenconstructionen: Brücken, Wasserbassins, Förderthürme ꝛc.** (bester und sicherster Anstrich zur Verhütung des Rostes, hält dreimal länger als Oelfarbe) liefert als Spezialfabrikat
Peter Bonnat,
Weidenau a. d. Sieg.

Triumpfstuhl
mit Armstütze,
billig und bequem, bildet Lehnstuhl und Sessel zu gleicher Zeit, einfach und bequem zu handhaben, leicht transportabel.
Versandt für die I. Postzone 35 Pf.
à **Stück 3 M.** empfiehlt
Carl Heifer I.,
3-Mark-Bazar,
Siegen, Löhrstraße.

Apotheker Ernst Raettig's
Mast- und Freßpulver
für Schweine.
Rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden, bildet Knochen, erregt Freßlust; verhütet Rachitis, jede Unruhe und innerliche Hitze und schützt die Thiere vor vielen Krankheiten.
Pro Schachtel 50 Pfg.
In **Weidenau** a/Sieg. bei Apoth. **Heinr. Rolffs.**

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Der unterzeichnete Vertreter dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt empfiehlt sich zur Vermittelung von Versicherungen und erbietet sich zu jeder gewünschten Auskunft.

J. Kippenberger, Siegen.

Nahe bei Siegen ist ein **Haus mit Bäckerei und Schankwirthschaft,** einzige im Dorfe, bei geringer Anzahlung käuflich. Anfragen **K. L. M. 4** bef. die Exped. d. Bl.

Große Anhalter Lotterie,

Hauptgewinne i. W. v. 25 000, 10 000, 5000 Mark.
Alle Gewinne werden mit 95% in Baar ausgezahlt.
Loose à 1 M. sind noch zu haben bei **Louis Schmidt** (Nachf. O. Dessel), Siegen.
Ziehung 28. und 29. November.

Gutsitzende Corsetts
in allen Preislagen empfiehlt
Wittwe Fr. Dresler,
Pfuhlstraße 214.

Die bis jetzt von Herrn W. Vorländer benutzte
Wohnung
wird demnächst pachtfrei. Reflectanten wollen sich bei mir melden.
C. Wurm, Marburgerthor 6.

Vormundschafts-Rechnungen
bei **C. Buchholz.**

Eine perfekte
Köchin
auf sofort, spätestens Neujahr gesucht.
Von wem, sagt d. Exp. d. Bl.

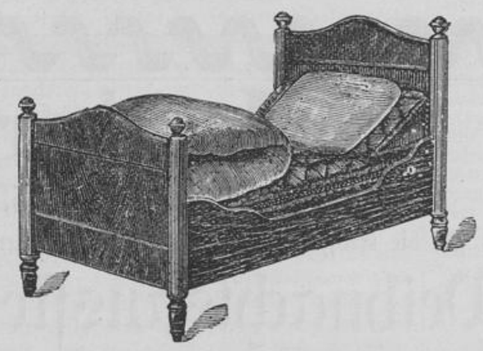
Dampfkessel-Revisionsbücher,
sowie die sonstigen neuen Formulare für Dampfkessel-Revisionen und Untersuchungen, nach den amtlichen Mustern gefertigt, empfiehlt
die Buchdruckerei von C. Buchholz.

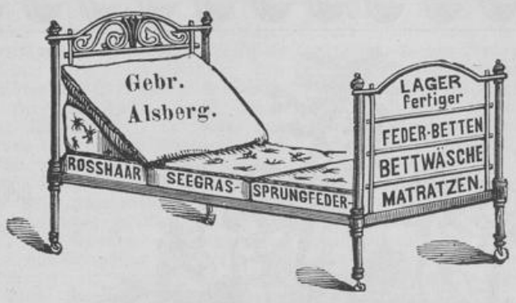
Otto'sche Drahtseilbahnen

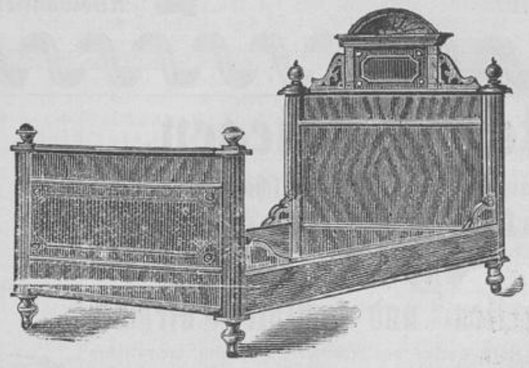
(seit 1873 über 600 Anlagen ausgeführt)
baut als Specialität
J. POHLIG,
Cöln, Brüssel u. Wien (Firma Th. Obach).

Siegen, an der Siegbrücke. **Gebrüder Alsberg,** Siegen, an der Siegbrücke.

Größtes Etablissement für Aussteuern und Betten.







Permanente Ausstellung completter Betten von 20—250 Mk.

Bettfedern und Daunen
doppelt gereinigt vollständig staubfrei.

Bettflocken und Pflanzendaunen.

Für 26 Mark
1 eiserne Bettstelle,
1 Seegras-Matratze,
1 Seegras-Keilkissen,
1 Feder-Oberbett,
1 Feder-Kopfkissen.

Für 37 Mark
1 eiserne Spiralbettstelle,
1 Seegras-Matratze,
1 Seegras-Keilkissen,
1 Feder-Oberbett,
1 Feder-Kopfkissen.

Für 60 Mark
1 solide Holzbettstelle,
1 Seegras-Matratze,
1 Seegras-Keilkissen,
1 Feder-Oberbett,
1 Feder-Unterbett,
2 Feder-Kopfkissen.

Für 80 Mark
1 solide Holzbettstelle,
1 gute Sprungfeder-Matratze,
1 Seegras-Keilkissen,
1 gutes Feder-Oberbett,
1 » » Unterbett,
1 gutes Feder-Kopfkissen.

Für 112 Mark
1 elegante Holzbettstelle,
1 prima Sprungfeder-Matratze,
1 prima Seegras-Keilkissen,
1 prima Feder-Oberbett,
1 prima » Unterbett,
2 prima Feder-Kopfkissen.

Einzelne Feder-Oberbetten von Mark 8½ an.
Einzelne Feder-Kopfkissen von Mark 2,00 an.
Fertige Strohsäcke.
Fertige Bett- und Kissen-Ueberzüge.

Einzelne Bettstellen in Holz und Eisen werden billigst abgegeben. **Größte Auswahl in Leinen, Halbleinen, Gebild.**

Erklärung.

Das **„Siegener Volksblatt"** behauptet in seiner neuesten Nummer: Die Firma **Gebrüder Alsberg** an der Siegbrücke zahle an die **„Sieg-Lahn-Zeitung"** und an das „Siegerland" einen Pauschalsatz von jährlich 60—70 Mark für ihre gesammten Inserate. Diese Mittheilung beruht, soweit sie **unsere** Zeitung anbelangt, vollständig auf **Unwahrheit,** wohl als Ausfluß eines gespannten Verhältnisses zwischen genannter Firma und dem Volksblatt. Die Firma Gebrüder Alsberg zahlt an uns im Laufe dieses Jahres über **das Doppelte** des oben angegebenen **höheren Satzes;** sie zahlt den höchsten von uns für Jahres-Inserate überhaupt berechneten Satz. Wir könnten an Hand des bekannten Paragraphen von dem Volksblatt eine Berichtigung verlangen, legen aber keinen Werth darauf. Die Belege für das oben Gesagte stehen zur gef. Einsicht.

Die Expedition
der „Sieg-Lahn-Zeitung".

Im Auftrage der Grubenvorstände der Gruben **Eisenzeche, Kirschenbaum, Grauebach, Schlaenger & Eichert** und **Scheuer** bei Eiserfeld werde ich am

Samstag den 1. Dezember cr., Nachmittags 3 Uhr,

in der Wirthschaft der Wwe. Fischbach in Eiserfeld **74 Kuxe** des in 1000 bewegliche Kuxe eingetheilten consolidirten Bergwerkes **Eisenzecher Zug** öffentlich meistbietend versteigern, wozu Kaufliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden, können aber auch vorher in der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

Siegen, den 22. November 1894.

Benecke,
Rechtsanwalt und Notar.

Als passende
Weihnachts-Geschenke
empfehle:
Näh-, Toilett- und Luthertische, Etagèren, Wand- und Bücherbretter, Consolen, Kommoden, Kinderstühle, Kleider-, Schirm- und Handtuchständer 2c.

Conrad Schuss,
Sandstraße-Ecke.

Freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern nebst Zubehör, auf Wunsch mit etwas Garten, an ruhige Familie sofort zu vermiethen.
Klaas, Hammerhütte 77.

Kartoffeln
zum Einkellern empfiehlt
Friedrich Gimbel.

Die
Colonialwaaren-, Conserven- und Delicatessen-Handlung
von **H. Beulke, Siegen,**
empfiehlt zu den **billigsten Preisen** in ganz besonders feinen Qualitäten:

Neue Gemüse-, Fleisch- u. Fisch-Conserven:

Junge Erbsen,	Corned-Beef in Büchsen,
Stangen-Spargel,	Frey Bentos Ochsenzungen,
Schnitt-Spargel,	Frühstückszungen,
Dicke Bohnen,	Liebig's Fleischextract,
Schneidebohnen,	Cibils flüssiger Fleischextract,
Wachsbohnen,	Bouillon-Röllchen,
Salatbohnen,	Oxtail- u. Mock-Turtle-Soup,
Junge Perlbohnen,	Kronen-Hummer,
Haricots,	Salm,
Carotten,	Aal in Gelee und in Aspic,
Champignons,	Lachs in Gelee,
Trüffeln,	Sardinen à l'huile,
Mixed-Pickles,	Brabanter Sardellen,
Perlzwiebeln,	Kron-Sardinen in pic,
Pfeffergurken	Berliner Rollmöpse,
Capern,	Bismarck-Häringe,
Pfirsiche,	Elb- und Ural-Caviar,
Ananas.	Feinsten Astrachan-Caviar.

Sämmtliche Compotte-Früchte
in ¹/₁ und ½ Dosen wie in Gläsern verschiedener Größe.
Feinste Gothaer Cervelat- und Trüffelwurst, echte Westfälische Mettwurst.
Ia. Emmenthaler-, Holländer-, Gouda-, Edamer-, Roquefort-, grüner Kräuter-, Elsässer Münster-, Kronen- und Schloßkäse.
Alle feinere Colonialwaaren, getrocknetes Obst und Südfrüchte neuer Erndte
zu den **billigsten Marktpreisen.**
Jeder auch der kleinste Auftrag wird prompt **franco Haus** geliefert.
Telephon-Anschluß Nr. 101.

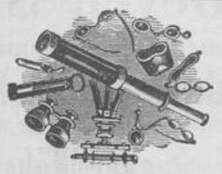
Gas-Glühlicht,
sowie Umänderungen von Wenham-, Siemens-, Westphal-, Butzke- 2c. Lampen zu **Gas-Glühlicht** empfiehlt billigst

Gustav Hinderthür,
Allein-Vertreter für Siegen.

Geschnitzte Holzwaaren
als:
Garderobe- und **Handtuchhalter, Zeitungsmappen, Pfeifenbretter** 2c. gebe Ausverkaufshalber zu **Einkaufspreisen.**

C. Heifer I, Löhrstraße.

Zum gefälligen Besuche
unserer mit dem heutigen Tage eröffneten
Weihnachts-Ausstellung
ladet ergebenst ein
Kogler's Buchhandlung
(Ph. Welle),
192 **Kölnerstraße** 192.

August Keller,

Optiker, Siegen,
Bismarckplatz 51, Bismarckplatz 51,
ältestes optisches Geschäft am hiesigen Platze,
vormals **C. W. Keller, gegründet 1850.**
Handlung aller **optischen Waaren**
aus der Kgl. privil. Anstalt zu Rathenow
in rühmlichst bekannter bester Qualität.
Einschleifen aller Sorten Gläser.
Repariren aller defekt gewordenen optischen Gegenstände.
Arbeiter-Schutzbrillen
mit blauen und weissen Gläsern in **extra angefertigten starken Gestellen.**

Loose zur
Schneidemühler Lotterie à 3 Mk.
Hauptgewinn 100 000 M. baar,
Weimarer Lotterie à 1 Mk.
Hauptgewinn i. W. von 50 000 M.
Regensburger Dombaulotterie à 3 Mk.
Hauptgew. 75 000 M. Baar ohne Abzug.
Ulmer Dombaulotterie à 3 Mk.
Hauptgew. 75 000 M. Baar ohne Abzug
empfiehlt und versendet
Louis Schmidt (Nachf. O. Dessel),
Siegen.

Alle Sorten
Hausbrandkohlen,
gewaschene Nußkohlen I und II, Stückkohlen, prima melirte Kohlen, Anthracitkohlen (Nüsse II von Zeche Langenbrahm),
sowie
Nußschmiedekohlen
empfiehlt in bester Qualität
Friedrich Gimbel.

Auf Todtenfeier
empfehlen wir **Kränze u. Bouquetts, blühende Topfpflanzen.**
Gebr. Gail, Siegen,
Siegbrücke 1017. Wellersberg 15.

z. d. 3 e. B.
Sonnabend 24. 11. A. 7 **R III. BM.**

Evangel. Gottesdienst in Siegen.
Sonntag den 25. November 1894.
(Todtenfest).
8 Uhr Vorm. Pfr. Kühn.
9½ Uhr Vorm. Pfr. Achenbach.
Hl. Abendmahl.
5 Uhr Nachm. Pfr. Winterhager. (Martinikirche).
Hl. Abendmahl.
Kollekte für das evang. Friedrich-Wilhelm-Stift in Hamm a. d. Lippe.

Niederschelden.
Nachm. 1¾ Uhr: Pfr. Trommershausen.

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchdo'l in Siegen.